

# Leitfaden zur Kennzeichnung von KI-generierten Texten und Bildern

Ab dem 2. August 2026 gelten die Transparenzpflichten aus Artikel 50 der EU-KI-Verordnung – mit unmittelbaren Konsequenzen für alle Unternehmen, Agenturen und Organisationen, die generative KI im beruflichen Kontext einsetzen. Wer KI-generierte Inhalte veröffentlicht, ohne sie korrekt zu kennzeichnen, riskiert nicht nur Bußgelder von bis zu 15 Millionen Euro oder drei Prozent des weltweiten Jahresumsatzes, sondern auch wettbewerbsrechtliche Abmahnungen nach dem UWG.

Unser KI Kennzeichnungspflicht Leitfaden übersetzt die rechtlichen Anforderungen in eine klare, praxisnahe Vorgehensweise. Er liefert konkrete To-dos, Prüfschemata und Handlungsempfehlungen, die sich direkt im Unternehmensalltag umsetzen lassen.

## Schritt 1 – Bestandsaufnahme: Wo wird bei uns KI eingesetzt?

Bevor Sie Prozesse aufsetzen, brauchen Sie Transparenz über die tatsächliche KI-Nutzung im Unternehmen.

### To-dos:

- Inventarisieren Sie alle KI-Tools, die in Marketing, Vertrieb, PR, HR, Kundenservice, Produktentwicklung und IT eingesetzt werden.
- Erfassen Sie, welche Content-Arten damit erzeugt werden: Bilder, Videos, Audios, Texte, Chatbot-Antworten.
- Prüfen Sie, welche dieser Inhalte veröffentlicht werden – und in welchem Kontext (Website, Social Media, Werbeanzeige, Kundenkommunikation).

## Schritt 2 – Klassifizierung: Handelt es sich um kennzeichnungspflichtige Inhalte?

Nicht jeder KI-Inhalt muss gekennzeichnet werden. Prüfen Sie jeden Content-Typ systematisch.

### Prüfschema für Bilder, Videos und Audios:

- Wirkt der Inhalt fotorealistisch, so dass ein durchschnittlicher Betrachter ihn für echt halten könnte?
- Zeigt der Inhalt Personen, Orte, Gegenstände oder Ereignisse, die real existieren oder plausibel existieren könnten?

- Wenn beides mit Ja beantwortet wird: kennzeichnungspflichtig.
- Bei offensichtlich künstlichen Darstellungen (Illustration, Comic, Fantasy): keine Kennzeichnung erforderlich.

#### **Prüfschema für Texte:**

- Behandelt der Text ein Thema von öffentlichem Interesse (Politik, Gesundheit, gesellschaftliche Themen)?
- Wird der Text durch einen Menschen inhaltlich geprüft und freigegeben?
- Nur wenn öffentliches Interesse vorliegt und keine redaktionelle Kontrolle stattfindet: kennzeichnungspflichtig.

### **Schritt 3 – Interne Richtlinien und Verantwortlichkeiten festlegen**

Ohne klare Zuständigkeiten funktioniert keine Compliance.

#### **To-dos:**

- Definieren Sie eine verbindliche interne Richtlinie zum Umgang mit KI-generierten Inhalten.
- Legen Sie fest, wer für die Prüfung und Kennzeichnung zuständig ist (z. B. Marketing-Lead, Redaktion, Legal).
- Bestimmen Sie eine verantwortliche Person für die redaktionelle Freigabe von KI-Texten – dokumentiert im CMS oder Projektmanagement-Tool.
- Definieren Sie Freigabeprozesse für sensible Formate wie Werbeanzeigen, Pressemitteilungen und offizielle Statements.

### **Schritt 4 – Kennzeichnungsstandards und Templates entwickeln**

Standardisierung reduziert Fehler und Prüfaufwand.

#### **To-dos:**

- Definieren Sie einheitliche Kennzeichnungstexte für Bilder, Videos, Audios und Texte.
- Erstellen Sie Design-Templates mit vorbereiteten KI-Labels (z. B. für Bild-Overlays und Video-Bauchbinden).
- Legen Sie fest, wie die Kennzeichnung in Social-Media-Posts, Newslettern und auf der Website erfolgt.
- Berücksichtigen Sie Barrierefreiheit: ausreichende Kontraste, lesbare Schriftgrößen, Alt-Texte.

## **Schritt 5 – Dokumentation und Nachweisführung**

Im Zweifelsfall müssen Sie belegen können, dass Prozesse eingehalten wurden.

### **To-dos:**

- Führen Sie im CMS oder Projektmanagement-Tool einen dokumentierten Freigabestatus für alle KI-Inhalte ein.
- Halten Sie fest, welche redaktionelle Prüfung stattgefunden hat und wer verantwortlich zeichnet.
- Archivieren Sie originale KI-Outputs und die veröffentlichten Endversionen.
- Bei Bildbearbeitung: Dokumentieren Sie Vorher-Nachher-Vergleiche.

## **Schritt 6 – Schulung und Awareness**

Ohne geschulte Mitarbeitende bleibt jede Richtlinie theoretisch.

### **To-dos:**

- Sensibilisieren Sie alle Content-relevanten Teams zur KI Kennzeichnungspflicht.
- Führen Sie kompakte Schulungen durch – für Marketing, Redaktion, Kommunikation, Vertrieb und Kundenservice.
- Erstellen Sie eine interne FAQ und stellen Sie einen klaren Eskalationsweg für Grenzfälle bereit.
- Aktualisieren Sie Schulungsinhalte, wenn die EU-Kommission neue Leitlinien veröffentlicht.

## **Schritt 7 – Regelmäßige Reviews und Audits**

Die Rechtslage entwickelt sich – und Ihre Prozesse müssen mitwachsen.

### **To-dos:**

- Etablieren Sie eine regelmäßige Compliance-Prüfung (mindestens jährlich).
- Verfolgen Sie neue EU-Leitlinien, Rechtsprechung und Empfehlungen der Wettbewerbszentrale.
- Prüfen Sie stichprobenartig, ob Kennzeichnungen tatsächlich korrekt erfolgen.
- Dokumentieren Sie identifizierte Verbesserungspotenziale und leiten Sie Maßnahmen ab.

## Praktische Faustregel für Grenzfälle

Wenn Sie unsicher sind, ob ein Asset bereits als Deepfake zu qualifizieren ist oder ein Text unter „öffentliches Interesse“ fällt: Im Zweifel kennzeichnen. Eine transparente, freiwillige Deklaration zeugt nicht von juristischer Unsicherheit, sondern von einer modernen digitalen Vertrauenskultur – und schützt zuverlässig vor Bußgeldern und wettbewerbsrechtlichen Abmahnungen.

➔ Erfahren Sie hier mehr über unser gesamten [KI Beratungsleistungen](#).